Landkreis Uckermark

Drucksachen-Nr. 64/2003	Version	Datum 06.05.2003	Blatt 1
-----------------------------------	---------	----------------------------	-------------------

- Beschlussvorlage
 Berichtsvorlage
 öffentliche Sitzung
 nicht-öffentliche Sitzung

Beratungsfolge:		Datum:
☒ Fachausschuss	Wirtschaft-, Bau- u. Vergabeausschuss	26.05.2003
☒ Fachausschuss	Haushalts- u. Finanzausschuss	04.06.2003
☒ Fachausschuss	Ausschuss für Landwirtschaft u. Umwelt	10.06.2003
☒ Kreisausschuss		17.06.2003
☒ Kreistag		25.06.2003

Inhalt:

Die gemeinsame Initiative BARUM 111 der Landkreise Barnim und Uckermark

Wenn Kosten entstehen:

Kosten €	Haushaltsstelle	Haushaltsjahr	☒ Mittel stehen zur Verfügung
☐ Mittel stehen nicht zur Verfügung	Deckungsvorschlag:		
☐ Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: €			

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag befürwortet den Ansatz der Verwaltung die Entwicklung "Erneuerbare Energien" im Landkreis Uckermark nachhaltig zu unterstützen.

zuständiges Amt:

Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung

Tramp

Amtsleiter

Klemens Schmitz

Dezernent

Landrat

abgestimmt mit:

Amt	Name	Unterschrift

Beratungsergebnis:

Beratungsergebnis: Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen		Stimm- enthaltung	Einstimmig	Lt. Beschluss- vorschlag	Abweichender Beschluss (s.beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein				
WBVA	26.05.2003						
HFA	04.06.2003						
ALU	10.06.2003						
KA	17.06.2003						
KT	25.06.2003						

Begründung:

Im Entwicklungskonzept zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Landkreises Uckermark wurde die Handlungsleitlinie "Nachwachsende Rohstoffe" beschrieben, die zum Ziel hat, neue Beschäftigungsmöglichkeiten und neue Absatzmärkte für die Landwirtschaft zu schaffen. Besondere Unterstützung sollten dabei die Ansiedlung und Unterstützung von Betrieben der Weiterverarbeitung erfahren. Schon damals wurde herausgearbeitet, dass regionale Wirtschaftskreisläufe vom Anbau über die Erstverarbeitung bis zur Veredelung geschaffen werden müssen. Der Ansatz bestand insbesondere darin den Landkreis Uckermark als Modellregion für die Weiterverarbeitung nachwachsender Rohstoffe und für erneuerbare Energien zu entwickeln.

Diese Grundidee greift die Initiative BARUM 111 auf.

BARUM 111 basiert auf 3 Säulen und bedeutet:

1. Energieerzeugung
2. Einsatz regenerativer Energien und
3. Rationelle Energieverwendung,

die jede für sich ein Handlungsfeld verkörpert und in der die Region Barnim-Uckermark eine Spitzenposition einnehmen möchte.

BARUM 111 bedeutet aber auch, dass

- in der Region erneuerbare Energie in einer Menge produziert wird, die 111% des gegenwärtigen Energieverbrauchs der Region entspricht und
- mittel- bis langfristig der regionale Energieverbrauch aus dieser vor Ort erzeugten Energie aus erneuerbarer Energien gedeckt (100%) und darüber hinaus noch Energie verkauft wird (11%).

Ausschlaggebend für dieses Projekt ist nicht zuletzt die wachsende Bedeutung der erneuerbaren Energiequellen. Um den Einstieg in eine zukunftsfähige Energieversorgung zu finden, ist die Umsetzung des Projektes ein zentraler Baustein. Im Moment sind die erneuerbaren Energiequellen finanziell nicht konkurrenzfähig zu herkömmlichen Energiequellen. Aber sie heben sich durch eine Reihe von Vorzügen ab, die herkömmliche Quellen nicht besitzen:

1. Die erneuerbaren Energiequellen sind unerschöpflich. Während die fossilen Energieträger sich im Zeitraum von Millionen Jahren gebildet haben und endlich sind, bilden sich die erneuerbaren Energien ständig neu.
2. Die erneuerbaren Energiequellen sind umweltfreundlich und risikoarm. Sie sind in der Regel auch regional vorhanden und müssen nicht importiert werden, wie zum Beispiel Erdöl und Erdgas.
3. Die erneuerbaren Energiequellen haben, obwohl ihr Anteil an den genutzten Energiequellen noch gering ist, eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz. Besonders deutlich wird diese im Vergleich mit der Kernenergie.
4. Die Nutzung erneuerbarer Energiequellen bietet große Entwicklungschancen für mittelständische Unternehmen und das regionale Handwerk.
5. Die erneuerbaren Energiequellen schaffen Anreize für technische Neuentwicklungen und bieten neue Exportmöglichkeiten.

Die Nutzung erneuerbarer Energiequellen und deren Ausbau ist ein wesentliches Ziel des Energiekonzeptes des Landes Brandenburg. An erster Stelle steht derzeit zwar noch die Windenergie, es ist jedoch erforderlich, sich in Zukunft mit allen Formen der erneuerbaren Energien zu beschäftigen, ihre Vorzüge zu erkennen und zu nutzen.

Zu diesen gehören neben den "klassischen Energiequellen", wie Solarstrahlung, Wasserkraft, Windenergie und Erdwärme, auch Energiequellen aus nachwachsenden Rohstoffen, wie Holz und Stroh und aus organischen Reststoffen, wie Biomasse, Gülle und Müll. **Bedingt durch den Stellenwert der erneuerbaren Energien in der Energiepolitik bieten sich große Chancen für die regionale Wirtschaft.** Im Landkreis Uckermark haben einige Unternehmer diese Möglichkeit aufgegriffen. Beispielhaft sind zu nennen:

- Bereich *Solarenergienutzung*: Photovoltaik –Anlage in Geesow
- Bereich *Biomassenutzung* mit Anlagen der *Biogaserzeugung* (Biogasanlage u.a. in Dedelow und in Wittstock) aber auch Biomasse zur Herstellung von *Bioölen* wie z. B. in Prenzlau und zur Weiterverarbeitung als Biodiesel in Kleisthöhe
- Bereich *Windenergienutzung*: 223 Windkraftanlagen (WKA) gebaut, 336 WKA genehmigt, 500 WKA geplant
- Bereich *Erdwärme*: Geothermie Prenzlau, in Ansätzen in Templin
- Bereich *Produktion*:
 - o Solarmanufaktur Deutschland (SMD) in Prenzlau
 - o Bau von Biodieseltankstellen

Um die Wettbewerbsfähigkeit der erneuerbaren Energien zu erhöhen, gibt es umfangreiche Fördermöglichkeiten, wie z. B. das 100.000 Dächer-Solarstrom-Programm oder das neue Marktanreizprogramm für Solarenergie, Biomasse, Erdwärme und Wasserkraft. Damit soll der breite Zugang zu den Techniken zur Nutzung der erneuerbaren Energien ermöglicht werden.

Ziel der Energiepolitik kann es jedoch nicht sein, die Wettbewerbsfähigkeit durch dauerhafte Förderung zu erlangen bzw. zu gewährleisten. Im Vordergrund stehen deshalb die Entwicklung neuer Fertigungstechnologien und Massenproduktionen. Vorhandene Unternehmensstrukturen sind zu sichern und neue anzusiedeln. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen durch Bildung von Kooperationen und Netzwerken.

Um in Zukunft in diesem zukunftsreichen Bereich der Energiewirtschaft tätig zu sein und auf dem Markt bestehen zu können, ist stärker als bisher dafür zu sorgen, dass sich dieser Wirtschaftszweig in unserer Region noch stärker entwickelt und dies sowohl durch die Wirtschaft, als auch von der Gesellschaft mitgetragen wird. Hier bestehen nicht nur für das Handwerk und das Gewerbe, sondern vor allem auch für die Landwirtschaft bis hin zur Industrie echte Chancen sich zu etablieren.

Das durch das Regionalmanagement ins Leben gerufene Unternehmernetzwerk "Erneuerbare Energien" ist weiter zu stärken. Strukturelle und unternehmensbezogene Aktivitäten der Wirtschaftsförderung im Bereich BARUM 111 sind zukünftig förderlich zu begleiten.